

Über die Gattung *Alopia* (Gastropoda: Clausiliidae) in Deutschland: eine Klarstellung

FRANK WALTHER & MARCO T. NEIBER

Abstract: Data on the release of snails of the clausiliid genus *Alopia* in the Harz Mountains are clarified. *Alopia straminicollis monacha* (M. v. KIMAKOWICZ 1894) is recognised as an introduced species for the gastropod fauna of Saxony-Anhalt and Germany, whereas the hitherto recorded species *Alopia livida* (MENKE 1828) does not occur in Germany.

Keywords: *Alopia*, Clausiliidae, Saxony-Anhalt

Zusammenfassung: Daten über die Aussetzung von Schließmundschnecken der Gattung *Alopia* im Harz werden klargestellt. *Alopia straminicollis monacha* (M. v. KIMAKOWICZ 1894) wird als eingeführte Art für die Gastropodenfauna Sachsen-Anhalts und Deutschlands neu erkannt, während die bisher angegebene Art *Alopia livida* (MENKE 1828) in Deutschland nicht vorkommt.

Bei der Katalogisierung der Molluskensammlung von Prof. Dr. EBERHARD CLAUSS (jetzt im Zoologischen Museum Hamburg, ZMH) wurde eine Schalenserie aufgefunden, die die Aussetzung von Schließmundschnecken der Gattung *Alopia* H. ADAMS & A. ADAMS 1855 im Harz belegt. Ausgehend von diesem Fund wurden Nachforschungen über das Vorkommen von *Alopia* in Deutschland durchgeführt.



Abb. 1:

A – *Alopia livida livida* (MENKE 1828), Rumänien, Bucegi-Gebirge, ca. 400 m von Cabana Caraiman in Richtung Vârful Caraiman, leg. F. WALTHER 24.09.2002.

B – *A. straminicollis monacha* (M. v. KIMAKOWICZ 1894), Fundort: Harz, Rübeland, Felsen über Bahnhof, leg. E. CLAUSS, ZMH 96007.

C – *A. straminicollis monacha*, Fundort: Rübeland, Kalkfelsen südlich des Bahnhofgebäudes, leg. M. T. NEIBER & W. WIMMER 08.06.2012, ZMH 96068.

(Fotos: FRANK WALTHER)

Die Gattung *Alopi*a kommt mit einer großen Zahl von Arten und Unterarten in den rumänischen Karpaten und mit einer Unterart in der Slowakei vor (NORDSIECK 2008). Für Mitteleuropa wird mehrmals über eine Aussetzung von *A. livida* (MENKE 1828) berichtet. Bei KERNEY & al. (1983) steht über *A. livida*: „In Mitteldeutschland (Harz) ausgesetzt, wo sich die Art gut hält“. Genaue Angaben zu Ort und Zeitraum der Ansiedlung werden nicht gemacht. Basierend auf dieser Notiz erwähnt auch FALKNER (1990 bzw. mdl. Mitt.) *A. livida* für den Harz, ebenfalls ohne genauere Fundortangaben. In neuerer Zeit wird *Alopi*a weder in den aktuellen Faunenlisten für Deutschland (FALKNER & al. 2001, JUNGBLUTH & KNORRE 2009, 2012) noch auf fauna europaea (<http://www.faunaeur.org/>) für Deutschland genannt. WELTER-SCHULTES (2012) wiederholt die Angaben für den Harz unter dem Namen *Alopi*a *livida*. Er fasst *A. livida*, *A. straminicollis* und einige andere Formen als „polytypische Art“ bzw. „Artenkomplex“ zusammen, wobei er aber nur teilweise der Gliederung von SZEKERES (1976) folgt. Über die Zuordnung der in Deutschland angesiedelten Population macht er keine weiterführenden Angaben. Weiterhin berichten KERNEY & al. (1983) über die Aussetzung zweier Unterarten von *A. livida* in Ungarn, wobei die Autoren in irreführender Weise eines der beiden Taxa *A. straminicollis monacha* (M. v. KIMAKOWICZ 1894) und das andere *A. livida bipalatalis* (M. v. KIMAKOWICZ 1883) nennen.

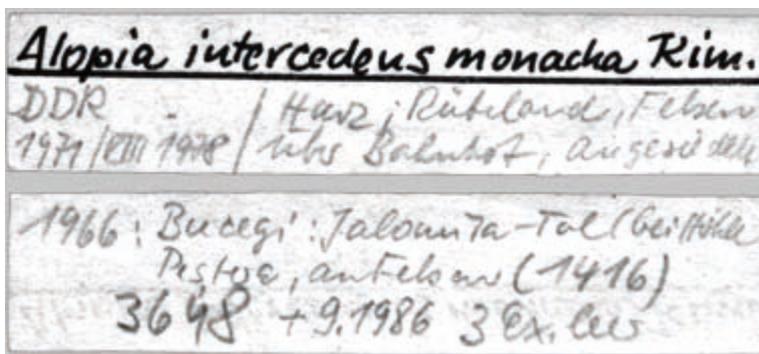


Abb. 2: Originaletikett in der Sammlung CLAUSS (ZMH 96007) zu den Belegexemplaren der von ihm in Rübeland ausgesetzten *Alopi*a *straminicollis monacha* (M. v. KIMAKOWICZ 1894).

Interessanterweise gehört die Serie in der Sammlung CLAUSS (ZMH 96007) nicht zu *A. livida*, sondern zu *A. straminicollis monacha* (Abb. 1B). Wie aus den Originaletiketten hervorgeht (Abb. 2) hat CLAUSS die Art 1966 im Harz ausgesetzt. Die genauen Fundortangaben lauten: „Harz, Rübeland, Felsen über Bahnhof“. Bei drei Begehungen (12.05.2012 leg. NEIBER, 08.06.2012 leg. NEIBER & WIMMER, 23.09.2012 leg. NEIBER & SCHLEGEL) konnte eine individuenreiche und vitale Population in Rübeland an der von CLAUSS genannten Stelle nachgewiesen werden (Abb. 1C und 3, Belegstücke: ZMH 96068 und in den Sammlungen der Autoren). Die Ortschaft Rübeland gehört heute zur Stadt Oberharz am Brocken im Landkreis Harz, Sachsen-Anhalt.



Abb. 3: Lebendfoto von *Alopi*a *straminicollis monacha* (M. v. KIMAKOWICZ 1894) am Fundort Rübeland, Kalkfelsen südlich des Bahnhofgebäudes. (Foto: MARCO T. NEIBER)

Die Erkenntnis, dass im Harz eine andere, von *A. livida* verschiedene Art vorkommt, führte uns zu der Frage, ob es sich um zwei getrennte Aussetzungen handelte und möglicherweise beide Arten im Harz vorkommen, oder ob die Nachweise von *A. livida* auf einer Fehlbestimmung, einer Verwechslung oder einer unterschiedlichen taxonomischen Bewertung beruhen. Nach Aussagen von JÜRGEN H.

JUNGBLUTH gehen alle Informationen zu *Alopia* im Harz auf EBERHARD CLAUSS zurück. In der Sammlung CLAUSS lässt sich jedoch hierzu kein Beleg von *A. livida* finden, so dass man davon ausgehen kann, dass diese Art niemals in Deutschland ausgesetzt wurde.

Die Unterscheidung von *A. livida* und *A. straminicollis* (CHARPENTIER 1852) ist anhand von Windungsrichtung (rechts- bzw. linksgewunden) und der Reduktion bzw. dem Vorhandensein des Clausiliars sehr einfach, so dass eine Fehlbestimmung kaum vorstellbar ist. Von CLAUSS wurden die Stücke nach dem damaligen Stand der Wissenschaft richtig bestimmt (als *A. intercedens monacha*) und von *A. livida* abgetrennt. Dass für Deutschland *A. livida* an Stelle von *A. straminicollis moncha* in das Buch von KERNEY & al. (1983) aufgenommen wurde, lässt sich am ehesten mit der taxonomisch unterschiedlichen Bewertung von *A. livida* und *A. straminicollis* durch SZEKERES (1976) und NORDSIECK (1978, 1979) bzw. einer Ungenauigkeit der Autoren erklären. SZEKERES (1976) vereinigt alle *Alopia* s. str.-Formen des Bucegi-Gebirges unter dem Artnamen *A. livida* und erachtet *monacha* als valide Unterart, wohingegen dieser Autor *straminicollis* als Hybridform von *A. l. livida* und *A. l. monacha* ansieht und folglich als nicht valid wertet. NORDSIECK (1978, 1979) weist nach, dass *straminicollis* ein valides Taxon ist und führt links- bzw. rechtsgewundene Formen aufgrund nur selten vorkommender Hybridisierung als unabhängige Arten (*A. straminicollis* bzw. *A. livida*). Indem KERNEY & al. (1983) ihr Artkapitel mit *A. livida* überschreiben, scheinen die Autoren einerseits der Auffassung von SZEKERES (1976) zu folgen, andererseits jedoch der Auffassung von NORDSIECK (1978, 1979), da sie die ungarischen Vorkommen zwei verschiedenen Arten zuordnen und als *A. straminicollis monacha* und *A. livida bipalatalis* bezeichnen. Jedenfalls bleibt unklar, welcher Unterart und damit letztlich auch Art das Vorkommen im Harz zuzuordnen ist. Der Originaltext (M. v. KIMAKOWICZ 1894) und die Abbildungen zur sehr ausführlichen Beschreibung (ROSSMÄSSLER 1859) sind unten abgedruckt (Abb. 5 und 6).



Abb. 4:

A – Fundort von *Alopia straminicollis monacha* (M. v. KIMAKOWICZ 1894) in Rübeland (Stadt Oberharz am Brocken, Landkreis Harz, Sachsen-Anhalt), Felsen südlich des Bahnhofgebäudes.

B – Habitat von *A. straminicollis monacha* in Rübeland. (Fotos: MARCO T. NEIBER)

Nach den Angaben des Originaletiketts hat CLAUSS 1966 eine Anzahl von *A. straminicollis moncha* im rumänischen Bucegi-Gebirge gesammelt und einen Teil der Tiere im Harz ausgesetzt. Die betreffende Stelle hat er wiederholt aufgesucht (1971, VIII. 1978 und IX. 1986). Die Population muss damals vermutlich recht individuenarm gewesen sein, da CLAUSS immer nur einzelne Tiere bzw. Leergehäuse gesammelt hat und 1986 sogar vermerkt, dass er nur drei Leergehäuse gefunden hat.

Der Herkunftsort der ausgesetzten Tiere wird auf dem Originaletikett mit „Bucegi: Jalomita-Tal (bei Höhle Pesteră)“ angegeben. Diese Angabe bezieht sich mit Sicherheit auf die Höhle „Peștera Ialomiței“ mit dem gleichnamigen Höhlenkloster. Nach SZEKERES (1976), NORDSIECK (1979) und eigenen Aufsammlungen des Erstautors kommt in der Schlucht Cheile Ialomiței nur *A. straminicollis monacha* vor. Die nähere Umgebung des Klosters ist die Typuslokalität des Taxons. Die nächsten Fundpunkte von *A. livida livida* im Ialomița-Tal befinden sich einige Kilometer entfernt. In anderen Bereichen dieses Tales kommen beide Arten gemeinsam vor, wobei gelegentlich Hybriden auftreten (eigene Aufsammlungen).

In Rübeland hat sich *A. straminicollis monacha* gut etabliert und lebt vorwiegend an schattigen bis halbschattigen Kalkfelsen (Devon, Elbingeröder Komplex), in deren Umgebung Waldtypen des Verbandes Tilio-Acerion mit hohen Anteilen von Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Esche (*Fraxinus excelsior*) in der Baumschicht sowie Haselnuss (*Corylus avellana*) und Bergulme (*Ulmus glabra*) in der Strauchschicht vorherrschen (Abb. 4). Vereinzelt besiedelt *A. straminicollis monacha* auch Kalkschotterhalden am Fuß der Felswände. Als Begleitfauna an den Kalkfelsen und in ihrer unmittelbaren Umgebung konnten insgesamt noch 28 weitere Schneckenarten festgestellt werden (Tab. 1).

Tab. 1: Schneckenarten am Fundort Rübeland, an den Kalkfelsen südlich des Bahnhofgebäudes, 420 m ü. NN, 51°45'14" N, 10°50'44" O; leg. NEIBER (12.05.2012), leg. NEIBER & WIMMER (08.06.2012) und leg. NEIBER & SCHLEGEL (22.09.2012). X – Lebendnachweis, S – Leergehäuse.

Art	Nachweis	Belegstücke
<i>Cochlicopa lubrica</i> (O. F. MÜLLER 1774)	S	ZMH 92023
<i>Ena montana</i> (DRAPARNAUD 1801)	X	ZMH 92011
<i>Merdigera obscura</i> (O. F. MÜLLER 1774)	X	ZMH 92012
<i>Alopi</i> <i>straminicollis monacha</i> (M. v. KIMAKOWICZ 1894)	X	ZMH 96068
<i>Cochlodina laminata laminata</i> (MONTAGU 1803)	X	ZMH 92021
<i>Clausilia bidentata bidentata</i> (STRØM 1765)	X	ZMH 92025
<i>Clausilia rugosa parvula</i> (FÉRUSSAC 1807)	X	ZMH 92022
<i>Macrogastra attenuata lineolata</i> (HELD 1836)	X	ZMH 92034
<i>Discus rotundatus rotundatus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	X	ZMH 92016
<i>Vitrea contracta</i> (WESTERLUND 1871)	S	ZMH 92029
<i>Vitrea crystallina</i> (O. F. MÜLLER 1774)	S	ZMH 92030
<i>Aegopinella nitidula</i> (DRAPARNAUD 1805)	S	ZMH 92033
<i>Aegopinella pura</i> (ALDER 1830)	S	ZMH 92032
<i>Oxychilus cellarius</i> (O. F. MÜLLER 1774)	S	ZMH 92028
<i>Tandonia rustica</i> (MILLET 1843)	X	ZMH 92017
<i>Lehmannia marginata</i> (O. F. MÜLLER 1774)	X	ZMH 92026
<i>Eucobresia diaphana</i> (DRAPARNAUD 1805)	X	ZMH 92027
<i>Vitrina pellucida</i> (O. F. MÜLLER 1774)	S	ZMH 92024
<i>Arion fuscus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	X	ZMH 92019
<i>Arion distinctus</i> MABILLE 1868	X	ZMH 92018
<i>Helicodonta obvoluta obvoluta</i> (O. F. MÜLLER 1774)	X	ZMH 92010
<i>Euomphalia strigella strigella</i> (DRAPARNAUD 1801)	X	ZMH 92015
<i>Trochulus sericeus</i> (DRAPARNAUD 1801)	S	ZMH 92031
<i>Monachoides incarnatus incarnatus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	X	ZMH 92006
<i>Arianta arbustorum arbustorum</i> (LINNAEUS 1758)	X	ZMH 92013
<i>Helicigona lapicida lapicida</i> (LINNAEUS 1758)	X	ZMH 92008
<i>Isognomostoma isognomostomos</i> (SCHRÖTER 1784)	S	ZMH 92009
<i>Cepaea hortensis</i> (O. F. MÜLLER 1774)	X	ZMH 92007
<i>Helix pomatia</i> LINNAEUS 1758	X	ZMH 92020

Alopi *straminicollis monacha* ist nach unseren Beobachtungen in Rübeland als eingebürgert einzustufen. Während der dritten Begehung am 23.09.2012 konnten auch zahlreiche Jungtiere festgestellt werden. Inwiefern die (Unter-)Art in der Lage ist, sich von ihrem einzigen derzeit bekannten Standort im Harz auszubreiten, sollte weiter beobachtet werden. Die Chance bzw. die Gefahr hierfür dürfte jedoch als eher gering einzuschätzen sein, da *A. straminicollis monacha* als felsbewohnende und kalkliebende Art spezielle Habitatansprüche hat, die nur relativ kleinflächig in der Umgebung von Rübeland gegeben sind und räumlich isoliert von anderen geeigneten Habitaten (z. B. im Südharz) liegen.

Die Aussetzung fremdländischer Arten außerhalb ihres natürlichen Areals in Deutschland ist grundsätzlich abzulehnen. Sollte dennoch eine fremdländische Art zufällig oder absichtlich in einem neuen Gebiet angesiedelt werden, ist es in jedem Fall erforderlich, Ort und Zeitpunkt der Aussetzung zu dokumentieren, wie es CLAUSS zum Beispiel bei der Aussetzung von *Drobacia banatica* (ROSSMÄSSLER 1838) auf dem Quedlinburger Friedhof getan hat (CLAUSS 1979). In diesem Sinne erscheint es uns angeraten, neben dem Vorkommen von *A. straminicollis monacha* im Harz auch auf die Aussetzung von *Helix lucorum* LINNAEUS 1758 in Quedlinburg hinzuweisen. CLAUSS hat diese Art scheinbar mehrfach in seinem Garten ausgesetzt. In seiner Sammlung fanden sich zwei Serien mit einer (ZMH 90381) bzw. 13 Leergehäusen (ZMH 90386) aus seinem Garten in Quedlinburg. Als Ursprung für die erste Serie (gesammelt 1971) notiert er: „vermutlich Suchum“ (= Sochumi, Abchasien); bei der zweiten Serie (gesammelt 1972): „Nachzucht aus Tbilisi-Material“. Die Tiere haben sich in Quedlinburg scheinbar gut etabliert (Beobachtung BERNHARD HAUSDORF 2011). Bei einer Anzahl weiterer Arten hat CLAUSS auf den Sammlungsetiketten vermerkt, dass er die Tiere in den 1960er und 1970er Jahren in seinem Garten ausgesetzt oder dort eine Zeitlang gehalten hat. Ob außer *H. lucorum* noch andere Arten Fuß fassen konnten, ist nicht bekannt.

Wir bedanken uns bei allen, die uns mit Informationen oder Negativinformationen zu *Alopi* versorgt haben, ganz besonders bei Dr. Dr. JÜRGEN H. JUNGBLUTH, Dr. DIETRICH VON KNORRE und GERHARD FALKNER. Prof. Dr. EBERHARD CLAUSS sind wir für die Überlassung des Materials zu Dank verbunden. Für die Hilfe bei der Aufsammlung von Material in Rübeland danken wir WALTER WIMMER und KEVIN SCHLEGEL. Prof. Dr. BERNHARD HAUSDORF danken wir für weitere Beobachtungsergebnisse, für die Hilfe bei der Bearbeitung des Materials und kritische Kommentare zum Manuskript.

— var. *monacha* Kimakowicz.

Claus. straminicollis Rossmässler Iconogr. III. 1859, p. 125, No. 957.
Alopi straminicollis auct. sec. Charp.

Verbreitung. Umgebung des Felsenklosters Skitt la Jalomitza am Südfall des Bucsecs in Rumänien.

Bemerkung. Es ist dies die Form die Rossmässler l. c. so eingehend beschrieben hat. Ich vermute, dass sie sich nicht über *novalis* sondern direkt aus *nixa* der Obersia entwickelte und dass die Zwischenformen ausgestorben sind, da die Gegend zwischen genannter Lokalität und dem Kloster Skitt vielfach durchforscht und niemals eine der *straminicollis* Charp. entsprechende Form mitgebracht wurde. Dafür, dass *straminicollis* am Nordabfall des Bucsecs lebt, spricht auch der Umstand, dass Th. Kotschy, Assistent am k. k. botanischen Garten in Wien, aus dessen Händen die *Alopi* stammten, die Charpentier beschrieb, überhaupt nicht an der schon zu Rumänien gehörigen Südseite des Bucsecs sammelte, da er sonst unbedingt auch *Fussi* hätte finden müssen, die vom Obersia aufwärts den Bucsecs vorzüglich bevölkert.

Abb. 5:
Der Originaltext zu
“var. *monacha* (M. v. KIMAKOWICZ 1894)“

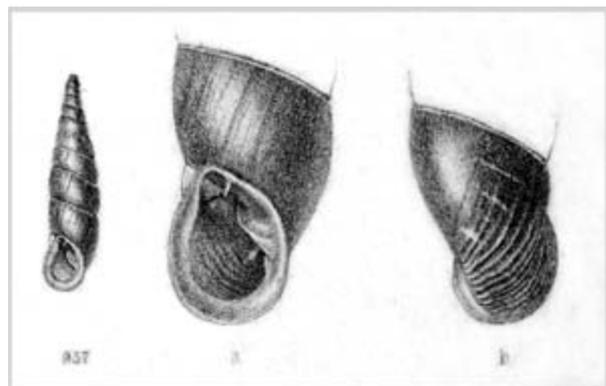


Abb. 6:
Die Abbildung in ROSSMÄSSLERS
Iconographie, auf die sich
M. v. KIMAKOWICZ bezieht
(ROSSMÄSSLER 1859, Abb. 957)

Literatur:

- CLAUSS, E. (1979): Eine Population von *Helicigona (Drobacia) banatica* (ROSSMAESSLER, 1838) in Quedlinburg (Gastropoda: Stylommatophora: Helicidae). — Malakologische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde Dresden, **6**: 85-88, Dresden.
- FALKNER, G. (1990): Binnenmollusken. — In: FECHTER, R. & FALKNER, G.: Weichtiere. Europäische Meeres- und Binnenmollusken. — STEINBACHS Naturführer: 112-280, München.
- FALKNER, G., BANK, R. A. & PROSCHWITZ, T. VON (2001): Check-list of the non-marine Molluscan Species-group taxa of the States of Northern, Atlantic and Central Europe (CLECOM I). — *Heldia*, **4**: 1-76, München.
- JUNGBLUTH, J. H. & KNORRE, D. VON (2009): Rote Liste der Binnenmollusken [Schnecken (Gastropoda) und Muscheln (Bivalvia)] in Deutschland. 6. revidierte und erweiterte Fassung 2008. — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **81**: 1-28, Frankfurt am Main.
- JUNGBLUTH, J. H. & KNORRE, D. VON (2012 [für 2011]): Rote Liste und Gesamtartenliste der Binnenmollusken (Schnecken und Muscheln, Gastropoda et Bivalvia) Deutschlands. — In: BINOT-HAFKE, M., BALZER, S., BECKER, N., GRUTTKE, H., HAUPT, H., HOFBAUER, N., LUDWIG, G., MATZKE-HAJEK, G. & STRAUCH, M. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1) — Naturschutz und Biologische Vielfalt, **70 (3)**: 647-708, Münster.
- KERNEY, M. P., CAMERON, R. A. D. & JUNGBLUTH, J. H. (1983): Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas. Ein Bestimmungsbuch für Biologen und Naturfreunde. — 384 S., Hamburg/Berlin (Paul Parey).
- KIMAKOWICZ, M. VON (1894): Prodrömus zu einer Monographie des *Clausilia*-Subgenus *Alopiä* H. & A. ADAMS. Beitrag zur Mollusken-Fauna Siebenbürgens, III. Nachtrag. — Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt, **43**: 19-58, Hermannstadt.
- NORDSIECK, H. (1978): Kritische Bemerkungen zu SZEKERES (1976): New aspects of an *Alopiä*-system. — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **3**: 368-370, Frankfurt am Main.
- NORDSIECK, H. (1979): Revision des Genus *Alopiä*, I. *Clausilia straminicollis* CHARPENTIER und *C. livida* var. *maxima* A. SCHMIDT (Gastropoda: Clausiliidae). — Archiv für Molluskenkunde, **110**: 53-61, Frankfurt am Main.
- NORDSIECK, H. (2008): The system of the genus *Alopiä* H. & A. ADAMS 1855 (Gastropoda: Stylommatophora: Clausiliidae). — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft **79/80**: 7-18, Frankfurt am Main.
- ROSSMÄSSLER, E. A. (1859): Iconographie der Land- und Süßwasser-Mollusken Europa's, mit vorzüglicher Berücksichtigung kritischer und noch nicht abgebildeter Arten. III. Band. 5. und 6. Heft oder 17tes und 18tes Heft (Neue Folge). — I-VIII, 81-140 + 2 S., Taf. 81-90, Leipzig (Costenoble).
- SZEKERES, M. (1976): New Aspects of an *Alopiä*-System (Mollusca: Gastropoda). — Acta Zoologica Academiae Scientiarum Hungaricae, **22**: 389-396, Budapest.
- WELTER-SCHULTES, F. W. (2012): European non-marine molluscs, a guide for species identification. — 679 S., Göttingen (Planet Poster Editions).

Anschriften der Verfasser:

FRANK WALTHER, Zoologisches Museum der Universität Hamburg, Martin-Luther-King-Platz 3,
20146 Hamburg, fw.walther@googlemail.com

MARCO T. NEIBER, Zoologisches Museum der Universität Hamburg, Martin-Luther-King-Platz 3,
20146 Hamburg, mneiber@hotmail.de